Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 2

Rubrik: Ritornelle

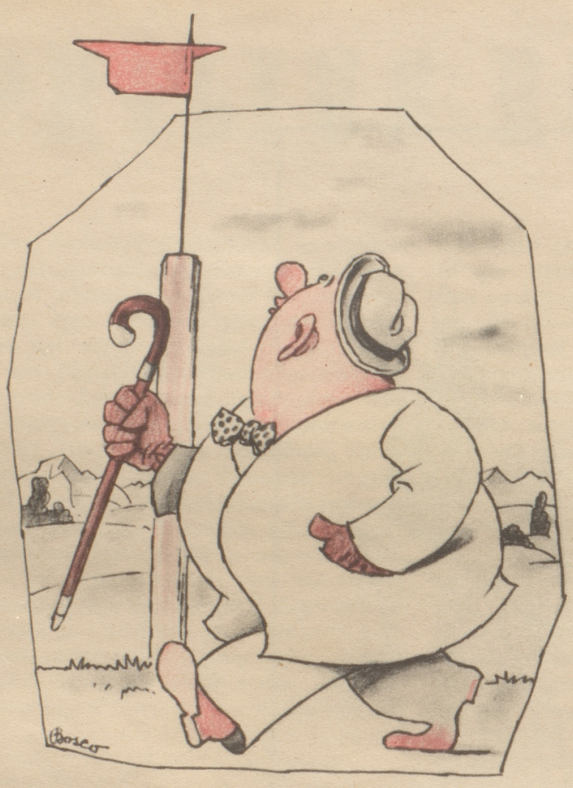
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Konjunktur-Ritter

„D'Windfahne isch immer no de bescht Wägwiiser!"

Ritornelle

Wiesenkerbel

Nimm jede Blüte wahr in Feld und Wald;
Sie gibt dir, willst dus, Beispiel und Hyperbel.

Hederich

Was weiß dein Herz von maienfrohem Blust,
Botanisierender Kathederich?

Wiesensalbei

Hummelumschwärmt verträumst du deine Tage.
Wohl dir, besonnter Bruder Sorgenfrei!

Queckenweizen

Du bist am falschen Ort. Wers achtet, siehts,
Wenn nicht, verrätst du dich beim Maulaufspreizen.

Tausendgüldenkraut

Einsamer Raffer, dessen Gott der Geldgauch,
Du bists, dem stets vor Furchtgebilden graut.

Ein Büschel Malven

Gesenkten Blicks erobre dir den Freier,
O Maid, und nicht mit Feueraugensalven.

Emanuel Stickelberger

Von Generälen

Ein Klosterbruder traf den berühmten Renaissance-Condottiere Haakwood und sagte zu ihm: «Gott schenke dir den Frieden!»

«Und dir versage er die Almosen, von denen du lebst», erwiderte der Condottiere erbost. «Weißt du denn nicht, daß ich Hungers sterben müßte, wenn Gott mir Frieden schenkte?!»

✦

Le grand Condé glaubte von dem Abbé Voisenon beleidigt worden zu sein, und als der Abbé ihm einen Entschuldigungsbesuch machte, drehte der Prinz ihm den Rücken.

«Ich freue mich», sagte der Abbé, «daß Sie mich nicht als Feind behandeln, Hoheit, denn Ihren Feinden haben Sie nie den Rücken gekehrt.»

Da blieb dem Prinzen nichts übrig, als sich versöhnen zu lassen.

✦

General Augereau war ein tapferer Soldat, aber mit der Bildung haperte es.

«Ich habe gehört», sagte er zu einem befreundeten General, «daß Sie nach Aegypten fahren. Könnten Sie mir nicht einen Gefallen erweisen? Seit Jahren höre ich immer so viel von den ägyptischen Mumien und habe noch nie eine gesehen. Wollen Sie mir nicht so eine Mumie mitbringen?»

Das verspricht ihm sein Freund, und wenige Monate später erscheint er bei Augereau.

«Und meine Mumie?» fragt der General.

Die Mumie war da. Zwei Träger schafften die schwere Last ins Haus, der General beugt sich gespannt über den Sarkophag; die erste, die zweite Hülle wird gelüftet, und endlich liegt, in ihre Binden fest eingeschnürt, die Mumie vor ihm.

«Oh!» ruft Augereau mit einem empörten Blick auf seinen Freund, «sie ist auf der Reise gestorben!»

✦

Napoleon III. hatte sich in Châlons angesagt. Marschall Canrobert nahm an, der Kaiser werde eine Truppenrevue abhalten, und um sich zu vergewissern, daß alles in Ordnung sei, inspizierte er vorher selbst seine Garnison. Vor einem Soldaten, dessen Uniform bestaubt war, blieb er stehen und sagte ironisch: «Ich werde dir mein Dienstmädchen schicken, damit sie dir den Rock abstaubt und dich lehrt, wie man das macht.»

Der Soldat war sehr verlegen und antwortete: «Mein Marschall, Sie brauchen sich nicht zu bemühen und mir Ihr Dienstmädchen schicken; ich treffe sie ohnehin jeden Abend.»

✦

Auch mit der Bildung des österreichischen Feldmarschalls Radetzky scheint es schlecht bestellt gewesen zu sein. Im Jahre 1854 schrieb er seiner Tochter aus Verona über die Verhältnisse in der Lombardei: «Noch immer hängt das Schwert des Demosthenes über unserem Kopf.»

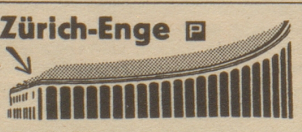
✦

Der Herzog von Vendôme sagte einmal zu einem Freund: «Während meiner langen militärischen Laufbahn habe ich sehr oft Fragen prüfen müssen, wo es um Maultiere und Maultiertreiber ging. Und zur Schande des Menschengeschlechts muß ich erklären, daß das Recht immer auf Seite der Maultiere war.»

(Mitgeteilt von N. O. Scarpi)

Buffet Zürich-Enge P

Spezialitäten-Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

KONGRESS HAUS ZÜRICH

Kongreß-Restaurant
Auge und Gaumen genießen!